

SIR-INFO



Die Informationszeitung des Salzburger Instituts für Raumordnung und Wohnen



Schätze der Kulturlandschaft

EU-Projekte im Energiebereich

ÖROK-Studie Energie und Raumentwicklung

Wohnberatung und Newsletter „Wohnen“

Immer am Ball

Inhalt

Editorial von Peter Haider, Neues im SIR-Team ...	2	Sehen und Sichern ...	3
Architektenwettbewerbe in Gemeinden ...	4	Kulturkataloge ...	5
Ökostrom für Thalgau ...	6	Energieregion Salzburger Seenland ...	7
Steigende Rohölpreise regen zum Umdenken an ...	8	Energie und Raumentwicklung ...	9
Wohnberatung im SIR ...	10/11		
Newsletter „Wohnen“ ...	11	Kurz notiert ...	12



Für Lebensqualität in Stadt und Land

Mit dieser Ausgabe des SIR-Info möchten wir wieder über einige Vorhaben und Projekte berichten. Zahlreiche Projekte wurden in den letzten Monaten weitergeführt und neu begonnen. Die breite Palette der Aufgabenbereiche unseres Instituts spiegelt sich in dieser Ausgabe wider. Auch unsere Kompetenz im Bereich des kulturellen Erbes tritt in den Vordergrund. Durch den zukunftsorientierten Ansatz haben wir einen Innovationspreis im Rahmen des Landespreises für Erwachsenenbildung erhalten. Eine schöne Anerkennung unserer Arbeit, verbunden mit einem Dank an das Bearbeiterteam. Dieser innovative Ansatz ist auch bei den von uns unterstützten Architektenwettbewerben ein wichtiges Anliegen. Die Einbindung von neuer Bausubstanz in eine gewachsene Umgebung stellt für die Gemeinden vielfach eine besondere Herausforderung dar.

Einem weiteren Aufgabenfeld haben wir uns durch die immer stärker werdenden Konflikte bei Sanierungen und Nachverdichtungen zugewandt. Da der Salzburger Wohn-

bauförderung auch die Wohnzufriedenheit der Bewohner ein wichtiges Anliegen ist, bieten wir in einer ersten Stufe den gemeinnützigen Bauträgern eine Bewohnerbegleitung bei Sanierungen und Nachverdichtungen an. Die erforderlichen Kenntnisse haben wir uns durch entsprechende Ausbildungen und durch die bereits durchgeführten, sehr erfolgreichen Begleitungen von Projekten angeeignet. Unsere Beratungsleistungen zur Wohnbauförderung mit den zahlreichen Seminaren ergänzen das Arbeitsfeld im Bereich „Wohnen“.

Interessante und zukunftsweisende Themen und Projekte zur effizienten Energienutzung zeigt der Energiebereich im SIR auf. Neben dem Ökostromvorhaben und den regionalen Energiekonzepten wird die Studie zum Thema „Energie und Raumentwicklung“, die wir im Auf-

trag der ÖROK, gemeinsam mit Partnern bearbeiten, einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung im Energiebereich leisten. Wir hoffen, dass wir Ihnen wieder



Landespreisverleihung der Salzburger Erwachsenenbildung
(Foto: LPB)

einen Überblick über die aktuellen Projekte geben konnten und wünschen Ihnen eine erholsame Urlaubszeit.

Ihr Peter Haider

Was gibt es Neues im SIR?

Auf zu neuen Ufern

Nach fünf Jahren engagierter Tätigkeit in den Fachbereichen Raumordnung und Gemeindeentwicklung hat sich DI Andreas Fackler entschlossen, beruflich neue Wege zu gehen. Er hat seinen neuen Aufgabenbereich als Regionalmanager bei der EuRegio Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein gefunden. Für diese Herausforderung wünscht das SIR-Team alles Gute.



Sehen und Sichern – Schätze der Kulturlandschaft



Bereits 30 Gemeinden in der EuRegio Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein haben sich erfolgreich an dieser Initiative zum Bewahren von Klein- und Flurdenkmälern beteiligt. Mehr als 2.000 Interessierte besuchten Präsentationsveranstaltungen. Und es werden immer mehr ...

Mag. Walter Riedler

Dokumentationsprozess als Auslöser für Erhaltung und Restaurierung

Mit dem grenzüberschreitenden Projekt „Schätze der Kulturlandschaft“ wurde vor einigen Jahren eine einheitliche und vielseitig nutzbare Dokumentation von Klein- und Flurdenkmälern gestartet. Diese ist gleichzeitig ein intensiver Prozess mit zahlreichen Beteiligten und entsprechender Breitenwirkung:

- Die Gesamtkoordination liegt bei der EuRegio-Geschäftsstelle, das Salzburger Bildungswerk ist Projektträger; finanzielle Unterstützung kommt vom Land Salzburg, dem Bezirk Oberbayern und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE; bis 2007). Weiters beteiligen sich der bayerische Verein für Heimatpflege durch aktive Mitarbeit sowie die eingebundenen Gemeinden.
- Die eigentliche Erhebung (Begehung, Fotografie, Vermessung, Beschreibung, Chronik, Gespräche mit Eigentümern, Karteneintragung, Eingabe in die zentrale Internetdatenbank) führen in jeder Gemeinde engagierte Einzelpersonen oder Arbeitsgruppen durch; sie werden von einer zentralen Redaktion unterstützt, welche die einheitliche Qualität sichert.
- Dokumentationsbände und Kurzführer mit Übersichtskarten werden im SIR für den Druck aufbereitet und können später von Interessierten erworben werden.



Kleindenkmäler – Schönheit oft im Verborgenen

- Die Bearbeiter stellen bei der öffentlichen Präsentation des Dokumentationsbandes Fotos und Chroniken ausgewählter Objekte vor.
- Meistens werden dazu alle Eigentümer der Klein- und Flurdenkmäler persönlich eingeladen.
- Auf der Projekt-Homepage www.kleindenkmaeler.com werden der Öffentlichkeit ebenfalls ausgewählte Objektdaten und Fotos aller Objekte präsentiert.
- Zahlreiche Schulungen und Informationsmaterial bieten eine wertvolle Hilfestellung:
 - Leitfaden zur Erfassung von Klein- und Flurdenkmälern
 - Sichern von Klein- und Flurdenkmälern
 - Sanieren von Klein- und Flurdenkmälern
 - Ausstellung „Schätze der Kulturlandschaft“

Im Zuge des Dokumentationsprozesses kommen zahlreiche Personen in den Gemeinden mit dem Thema Klein- und Flurdenkmäler in Berührung, insbesondere die wichtige

Gruppe der Eigentümer. Als direkter Effekt zeigt sich dabei sehr oft, dass bereits im Zuge der Erhebung mit Gestaltungs- und Sanierungsmaßnahmen begonnen wird!

Salzburger Landespreis für Erwachsenenbildung

Im Rahmen des Salzburger Landespreises für Erwachsenenbildung und öffentliches Bibliothekswesen wurde dem Projekt als offizielle Anerkennung 2007 der 2. Preis der Kategorie „Innovationspreis“ verliehen.

Bisher beteiligte Gemeinden

Ainring, Anthering, Bad Reichenhall, Bad Vigaun, Berchtesgaden, Berndorf, Bergen, Chieming, Elsbethen, Freilassing, Hallwang, Lamprechtshausen, Laufen, Lessach, Neumarkt, Oberndorf, Obertrum, Piding, Saaldorf-Surheim, Saalfelden, Seeham, Stadt Salzburg, St. Georgen bei Sbg., St. Koloman, Teisendorf, Thalgau, Traunreut, Traunstein, Trostberg, Weißbach bei Lofer

Kontakt für interessierte Gemeinden

Gabriele Pursch
Geschäftsstelle der EuRegio
Salzburg – Berchtesgadener
Land – Traunstein
Sägewerkstraße 3
D-83395 Freilassing
Telefon: 0049/(0)8654/772-109
E-Mail: office.euregio@tzf.de

Zwei neue Projekte in Bruck an der Glocknerstraße

Architektenwettbewerbe für kleinere Bauvorhaben in Gemeinden?



Eine Kernkompetenz der Gemeindeentwicklung ist es, für Gemeinden kleinere Planerfindungsverfahren durchzuführen. Dabei kann es sich um Gutachterverfahren oder um Architektenwettbewerbe handeln. Zwei Beispiele aus Bruck an der Glocknerstraße zeigen, dass nicht nur Gemeinden, sondern auch Planer bei kleineren Architektenwettbewerben profitieren.

DI Robert Krasser

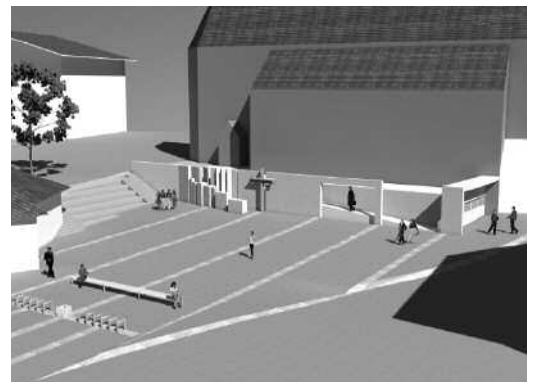
In der Gemeinde Bruck an der Glocknerstraße wurden im vergangenen Jahr zwei Architektenwettbewerbe durchgeführt: einer für den Neubau des multifunktionalen Vereinsheims im Ortsteil St. Georgen und einer für die Dorfplatzgestaltung. Beide waren anonyme Verfahren, bei denen sich der ortsansässige Architekt Andreas Volker mit seinen Entwürfen behaupten konnte.

Musikerheim St. Georgen – Gemeinde Bruck an der Glocknerstraße

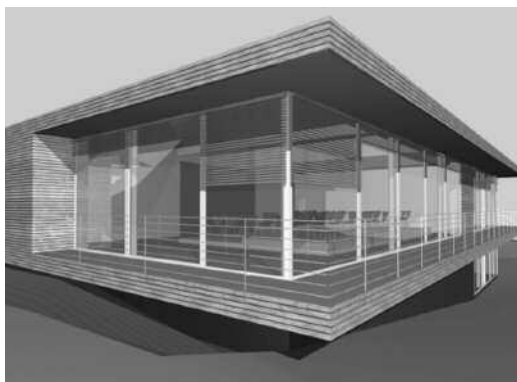
Die Musikkapelle St. Georgen hat seit Jahren einen provisorischen Proberaum mit 50 m² zur Verfügung. Aufgrund der Platznot war ein langgehegter Wunsch der St. Georgener, ein neues multifunktionelles Musikerheim zu errichten. Nachdem die Standortfrage geklärt war, wurde ein geladener Architektenwettbewerb mit vier Teilneh-

mern ausgeschrieben. Das Ergebnis ist ein kompakt am Grundstück angeordneter Baukörper, der über die Höhe des Probenraums durch ein frei auskragendes Vordach gekennzeichnet ist. Dieser kann für Freiluftveranstaltungen genutzt werden. Die topographischen Besonderheiten des Grundstücks wurden vom Planer sensibel ausgenützt; somit ergibt sich ein barrierefreier Zugang für alle Geschosse, ohne einen Lift einbauen zu müssen – dies reduziert die Baukosten. Die Fassade wurde aus Lärchenholz errichtet und die Maueröffnungen reagieren auf die unterschiedlichen Funktionen im Baukörper. Baubeginn war im Oktober 2007, derzeit läuft der Ausbau. Die Fertigstellung ist für Herbst 2008 geplant.

wettbewerb mit sechs Teilnehmern durchzuführen. Das Gewinnerprojekt (siehe Rendering) von Architekt Volker besticht durch seine klare Konzeption in der Schaffung eines attraktiven, großen und multifunk-



Dorfplatzgestaltung Bruck an der Glocknerstraße



Musikerheim St. Georgen

Dorfplatzgestaltung Bruck an der Glocknerstraße

Seit 20 Jahren bestand der Wunsch der Gemeinde, ihren Dorfplatz neu zu gestalten. Unzählige Diskussionen und Planungsversuche führten zu keinem befriedigenden Ergebnis. Im Jahr 2007 entschied man sich, einen anonymen Architekten-

wettbewerb mit sechs Teilnehmern durchzuführen. Das Gewinnerprojekt (siehe Rendering) von Architekt Volker besticht durch seine klare Konzeption in der Schaffung eines attraktiven, großen und multifunktionalen Platzes. Die wichtige Schnittstelle zwischen Kirche und Platz wird durch ein Kunstwerk gelöst. Dieses stellt einerseits ein Bindeglied zwischen Kirche und Dorfplatz dar, integriert andererseits aber auch die von der Pfarre gewünschte Möglichkeit eines Freialtars für Prozessionen. Die Wahl der Oberflächen Asphalt und Natursteinbänder ist optisch ansprechend, pflegeleicht und wirtschaftlich. Durch die Einlage der Natursteinbänder wird der Platz strukturiert. Die Fahrbahn der Glocknerstraße wird leicht verschwenkt, bleibt jedoch in Asphalt bestehen. Der Baubeginn wird voraussichtlich nicht vor dem Jahr 2009 sein.

Bewusst machen – erhalten – Neues schaffen



Die Kulturkataloge sind ein Projekt der Gemeindeentwicklung Salzburg. Bisher wurden 14 Gemeinden im Bundesland Salzburg bearbeitet. 2008 konnte der Kulturkatalog für die Gemeinde St. Georgen b. Sbg. fertig gestellt werden.

DI Christine Stadler

Die Entwicklungen in der Vergangenheit gaben Anlass, dass vor bereits mehr als 20 Jahren im Rahmen eines Modellprojektes für die Gemeinde Seekirchen eine umfassende Bestandsdokumentation besonderer Kulturobjekte und naturbezogener Elemente der Kulturlandschaft durchgeführt wurde. Bei der Bearbeitung der Gemeinde Rauris wurde das Konzept erweitert; auch die immateriellen Kulturwerte – wie Brauchtum, Kunst- und Kulturschaffen sowie kulturelle Besonderheiten – prägen das Leben der Menschen. Bauliche Objekte stehen oft auch in einem sehr engen Zusammenhang mit der Kultur und der Geschichte einer Gesellschaft.

Die Erfassung der Objekte

Pro Gemeinde werden rund 100 bauliche Objekte und besondere Elemente der Kulturlandschaft dokumentiert. Neben sakralen und profanen Objekten wie Kirchen, Bauernhöfen, Bürgerhäusern und Wirtschaftsgebäuden werden auch regionale Besonderheiten sowie eine Auswahl an Klein- und Flurdenkmälern erhoben. Die Ergebnisse der Bearbeitung des Kulturkataloges werden in Dokumentationsbänden mit Gemeindekarten dargestellt und stehen auf CD-ROM zur Verfügung.

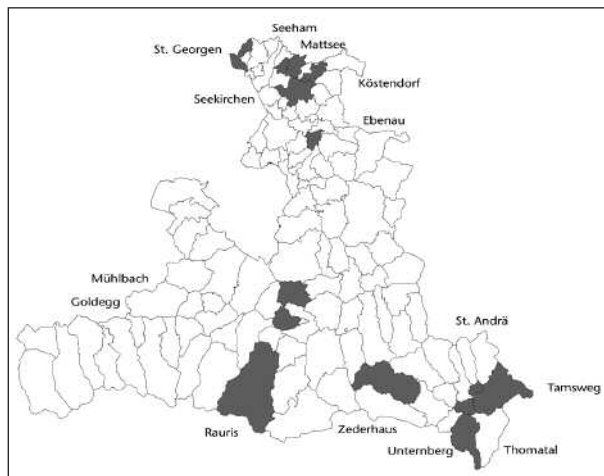
Auch Gemeindebürger wirken mit!

Die Erfassung der Objekte und die Bearbeitung des allgemeinen Teils mit den immateriellen Kulturwerten erfolgen durch qualifizierte Fachleute. Ein besonders wichtiger Ansatz ist die Einbindung der Bevölkerung durch Arbeits-



Lebensqualität verbessern.

- Information über die Vielfalt der kulturbezogenen Besonderheiten in der Gemeinde sowie Brauchtum, Kunst- und Kulturschaffen.
- Die Erhaltung und fachgerechte Sanierung der Objekte durch die Eigentümer bereichert auch die Erholungs- und Tourismuslandschaft.
- Neue Bildungs- und Erholungsprojekte (wie z.B. Kultur- oder Kapellenwege, Wanderkarten, Fachvorträge) können als weitere Angebote entwickelt werden.
- Grundlagen für Gemeindecroniken, Arbeitsgrundlagen für Schulen, Impulse für neue Schwerpunkte in der Kulturarbeit.



Für 14 Salzburger Gemeinden wurden Kulturkataloge erarbeitet.

kreise und Gespräche mit den Eigentümern der Objekte. Wichtig für die Information der Bevölkerung und die Bewusstseinsbildung ist auch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit in den Gemeinden.

Zielsetzungen und Nutzen der Dokumentationen

- Das bewusste Wahrnehmen der Besonderheiten unserer Kultur sowie Natur- und Kulturlandschaft kann unseren Alltag bereichern und damit auch unsere

Man wird nur erhalten, was man als „wertvoll“ erkennt!

Neben der Pflege von Tradition und Brauchtum sowie der Erhaltung alter Objekte sind auch das Fördern zeitgemäßen Kulturschaffens und die Errichtung neuer Kulturobjekte sowie die Entwicklung einer modernen Baukultur wichtig. Nur wenn wir uns der Geschichte unserer Kultur und Kulturlandschaft bewusst werden, können wir verantwortungsvoll das kulturelle Erbe der Zukunft prägen!

EU-Projekt EffCoBuild

Thalgau ist Salzburgs erste Öko Strombörse-Gemeinde



Die Teilnahme am EU-Projekt „EffCoBuild“ bot der e5-Gemeinde Thalgau die Möglichkeit, ihre Energieziele verstärkt zu verfolgen. Während der zweieinhalbjährigen Projektlaufzeit haben die Thalgauer einen großen Meilenstein erreicht: Seit 1. Jänner 2008 wird für alle kommunalen Gebäude und Anlagen Ökostrom von der Öko Strombörse Salzburg bezogen.

DI (FH) Monika Bischof

Die e5-Gemeinde Thalgau verfolgt seit rund 3 Jahren intensiv die Umsetzung ihres Energieleitbildes. 2006 beteiligte man sich am EU-Projekt EffCoBuild (Energy Efficiency Communities – establishing pilot communities for the building sector). Ziel dieses Projektes war, durch gezielte kommunale Programme und Maßnahmen das Energieeinsparpotenzial von bestehenden Gebäuden auf Gemeindegebiet auszuschöpfen.

Pilotprojekt Gemeindeobjekte – Effizienzsteigerung und Ökostrombezug

Im Rahmen von EffCoBuild wurde u.a. eine Energiedatenerhebung durchgeführt, ein Energie-Infoabend veranstaltet und eine Thermografieaktion für Haushalte gestartet. Ein Vorhaben jedoch kristallisierte sich als „Pilotprojekt“ heraus, nämlich die Versorgung aller Gemeindegebäude und -anlagen mit Ökostrom sowie die Effizienzsteigerung bei diesen Objekten. Nach einer umfangreichen Ausschreibungs- und Verhandlungsphase wurde letztendlich klar, dass das Einsparpotenzial bei den kommunalen Objekten für Anbieter offensichtlich zu gering ist, die Umsetzung der Effizienzmaßnahmen wird nun von der Gemeinde selbst durchgeführt. Für den Ökostrombezug wurde der Salzburg AG mit der Öko Strombörse Salzburg der Zuschlag gegeben. Das Konzept ist einfach: Die Gemeinde bleibt Kunde der Salzburg AG, leistet aber für ihren gesamten Strombedarf einen

zusätzlichen Förderbeitrag an die Öko Strombörse. Die Öko Strombörse unterstützt mit diesen Beiträgen den Bau von privaten Ökostromanlagen und steigert somit den Anteil an Ökostrom in Salzburg, vorzugsweise in Thalgau.

So geht's weiter in Thalgau

Das Projekt EffCoBuild wird zwar im Juni 2008 abgeschlossen, der Gemeinde Thalgau gehen die Ideen für innovative Energieprojekte allerdings noch lange nicht aus. Gemeinsam mit der Salzburg AG und der Öko Strombörse Salzburg wird bis 2010 beispielsweise eine Solarstromanlage mit Bürgerbeteiligung

auf dem Dach der Hauptschule errichtet. Ein weiteres Ziel der Gemeinde ist es, den Wirtschaftsstandort Thalgau mit regional erzeugtem Strom zu stärken und vorhandene Ressourcen wie Wasser, Sonne, Biomasse und Wind zu nutzen. Interessierten Gewerbekunden sollen die Möglichkeiten von Blockheizkraftwerken auf Basis erneuerbarer Energie, Energie-Contracting und die Nutzung von Dachflächen auf Betriebsgebäuden nähergebracht werden.

Unterstützt durch:

Intelligent Energy  Europe

Öko Strombörse Salzburg

Der gemeinnützige Verein Öko Strombörse Salzburg fördert den Ausbau, die Modernisierung und Revitalisierung von Ökostromanlagen sowie Maßnahmen zur Effizienzsteigerung in der Anwendung elektrischer Energie. Mit einem freiwilligen Beitrag von 1,5 Cent (exkl. MwSt.) pro kWh elektrischem Stromverbrauch finanzieren Öko Plus Kunden der Salzburg AG die Förderfähigkeit der Öko Strombörse Salzburg.

Die Fördergrundsätze lauten: So viel Ökostromerzeugung wie möglich zu erreichen; Der sparsame Umgang mit Ressourcen und die Schonung der Umwelt; Keine Überförderung; Die Mitsprache des Kunden und die Stärkung der regionalen Beschäftigung. Umgekehrt gibt es für Betreiber von Ökostromanlagen Fördermöglichkeiten durch die Öko Strombörse Salzburg. Nach der Gemeinde Thalgau hat nun auch die Gemeinde St. Johann den Beitritt zur Ökostrombörse beschlossen.

Infos und Kontakt:

Verein Öko Strombörse Salzburg
GF Heidi Rest-Hinterseer
Tel.: 0662 / 8042-3151
E-Mail: salzburg@oekostromboerse.at
Web: salzburg.oekostromboerse.at

Salzburger Seenland: Aufbruch zur „Energierregion“

Neue „Energie“ in Regionen



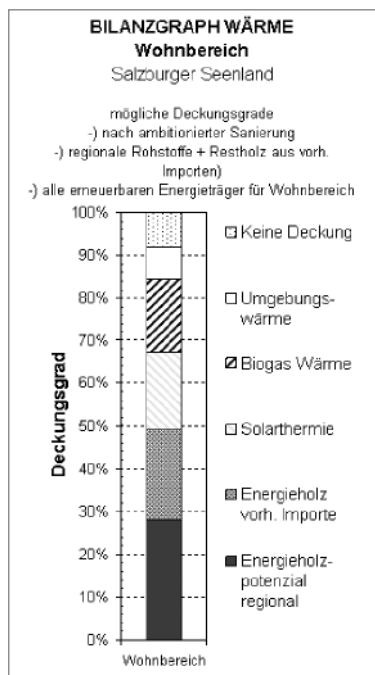
Früher, vor der Entstehung der leistungsfähigen Leitungsnetze und der großen Transportkapazitäten, welche heute zur Stillung des allgegenwärtigen Energiehunger eingesetzt werden, war das Thema der Energieversorgung immer eine lokale Fragestellung. Heute helfen die großen Öl- und Gaskonzerne aus, von denen man sich daher auch abhängig gemacht hat.

Mag. Norbert Dorfinger und DI Helmut Strasser

Wo liegt die Lösung? In der Atomenergie vielleicht? Wo bleibt der Wasserstoff? Oder sollen wir doch wieder zurück in die Region und unser Bedürfnis nach Energiedienstleistungen möglichst regional und damit unabhängig von weltweiten Rahmenbedingungen decken? Im letzten SIR-Info hieß es im Einleitungstext zum Thema Energieregionen, dass der Ölpreis zum Erscheinungsdatum des Artikels die 100 Dollar-Marke bereits überschritten haben könnte. Nun liegt er Ende Mai bei etwa \$ 130,-. Öl wird zu einem knappen und spekulativen Gut, und das spüren wir alle – ob an der Tankstelle, bei den Heizkosten oder beim Blick auf die Lebensmittelrechnung. Das Thema Öl und damit Energie wird zu einem Problem, das es auf den unterschiedlichsten Ebenen zu lösen gilt.

Salzburger Seenland – eine Modellregion

Die Region des Salzburger Seenlandes stellt sich im Rahmen eines EU-Projekts dieser Herausforderung. Mit gutem Grund, denn bereits jetzt fließen inklusive Steuern und Abgaben etwa € 50 Mio. pro Jahr an Geldmittel – also € 1.000 je Einwohner und Jahr – für fossile Energieträger aus dieser Region ab. Dies ist ein großer Wertschöpfungsverlust, welcher durch eine intelligente Regionalpolitik und vorausblickendes Handeln durchaus in einem beträchtlichen Ausmaß reduziert werden kann. Eine erste Potenzialanalyse zeigt den Weg auf: An erster Stelle



steht dabei das beträchtliche Einsparpotenzial durch Sanierungen und Effizienzsteigerungen. Zur Deckung des verbleibenden Bedarfs bieten sich in erster Linie Sonne, Biomasse und Biogas an (s. Abb.). Um diese Potenziale tatsächlich umzusetzen, werden nun Schritt für Schritt die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen. Vor allem braucht es dazu engagierte Akteure, die in allen Bereichen (Haushalte, Gewerbe, Gemeinden) tatkräftig Projekte entwickeln und umsetzen. In Form von Workshops, Exkursionen u. dgl. wird dieser Kreis derzeit

aktiv aufgebaut. Mit dem EU-Förderprogramm Leader gibt es auch gute Förderbedingungen für die Umsetzung von Maßnahmen.

Aufbau von Energieregionen

Das SIR versucht derzeit, die Erfahrungen aus dem Projekt mit dem Salzburger Seenland und dem e5-Programm für Gemeinden in ein Angebot für Regionen, die eine aktive Energiepolitik betreiben wollen, umzulegen.

Wesentliche Bestandteile für den Aufbau einer Energieregion sind dabei:

- Standortbestimmung: Potenzialanalysen, bestehende Strukturen/Akteure, Analyse bestehender Zielsetzungen, Programme, Maßnahmen
- Arbeitsprogramm: Ausarbeitung kurz-/langfristiger Maßnahmen, aufbauend auf einem standardisierten Maßnahmenkatalog, Begleitung bei der Umsetzung, laufende Evaluierung und Anpassung
- Umsetzungsnetzwerk: Aufbau einer Ansprechperson sowie einer Trägergruppe
- Begleitende Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Arbeiten im Team in der Region	statt	Einzelkämpfertum
Austausch mit anderen	statt	Das Rad neu erfinden
Systematisches Arbeiten	statt	Zufälligkeitsprinzip
Ausschöpfen aller Möglichkeiten	statt	Scheuklappenprinzip
Professionelle externe Unterstützung	statt	Bauch-Entscheidungen
Kontinuierlicher Fortschritt	statt	Einmal-Aktionen

Information:

DI Helmut Strasser: 0662 / 62 34 55, helmut.strasser@salzburg.gv.at

Wenn wir auch noch so beharrlich den Kopf in den Sand stecken – auf Erdöl werden wir nicht stoßen!

Energieinfotag für Tourismusbetriebe in Bad Hofgastein

Steigende Rohölpreise regen zum Umdenken an



Das Energiethema ist so aktuell wie nie zuvor. In der österreichischen Hotellerie und Gastronomie erreicht der Energiekostenanteil gemessen am Umsatz bereits Werte um die 10%. Durch Investitionen in Solarenergie und Biomasse sowie in Energieeffizienz werden Betriebe von den hohen Ölpreisen unabhängig und können somit wettbewerbsfähig bleiben.

DI (FH) Monika Bischof

Seit 2006 veranstaltet das SIR in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Salzburg und den klima:aktiv-Programmen „holzwärme“ und „solarwärme“ Informationsabende für Tourismusbetriebe. Über 300 Betriebe konnten bis jetzt erreicht und zahlreiche Beratungen vermittelt werden. St. Gilgen, Salzburg, Hallein, St. Johann, Tamsweg, Zell am See und Bramberg waren bereits Stationen für die Vortragsreihe „Erneuerbare Energie für Tourismusbetriebe“. Den Höhepunkt stellte in diesem Jahr der Energieinfotag am 20. Mai in Bad Hofgastein dar. Der Themenkreis umfasste an diesem Nachmittag Tourismusarchitektur, innovative Lichtlösungen, Solarenergie, Biomasse und aktuelle Förderungen.

Intelligente Lichtplanung

Energiesparen fängt nicht bei der Energiesparlampe an. Der Stromverbrauch lässt sich beispielsweise senken, indem man so viel Tageslicht wie möglich nutzt. Für die erforderlich bleibenden Leuchten ist die Wahl des Leuchtmittels entscheidend. Die Zukunft liegt hier in den sogenannten LED's (Light Emitting Diode). Sie sind in mehreren Lichtfarben erhältlich und verursachen bei einer hohen Lebensdauer und hoher Lichtausbeute minimale Kosten.

Modern Bauen und Sanieren

Betriebserweiterungen, Umbauten und Sanierungen können durch eine kompakte und schlichte Bauweise, gekoppelt mit modernen

Dämmstoffen, im Niedrigenergiestandard ausgeführt werden. Moderne Tourismusbauten vermitteln so schon auf den ersten Blick einen umweltfreundlichen Eindruck, was bei Gästen zunehmend gerne gesehen wird. Ist gleichzeitig ein Heizkesseltausch nötig, wird dieser erst nach der Modernisierung durchgeführt, um die Heizanlage bedarfsgerecht dimensionieren zu können. Die Grundlage für eine energetische Sanierung sollte der Energieausweis sein.

Solarwärme

Thermische Solaranlagen lassen sich zur Warmwasserbereitung, Schwimmbaderwärmung und Raumheizungsunterstützung einsetzen. Für die Bewertung einer Solaranlage ist nicht nur die Amortisationszeit entscheidend, sondern die Kosteneinsparung während der gesamten Lebensdauer, welche bei etwa 25 Jahren liegt. Betriebe, die den Umstieg auf Sonnenenergie planen, sollten mehrere Angebote einholen und sich Referenzanlagen von den Anbietern zeigen lassen.

Biomasse

Moderne Holzheizungen sind wirtschaftlich, der Brennstoff nachwachsend, regional verfügbar, umweltfreundlich und günstig. In Relation zu Öl kostet Wärme aus Pellets derzeit weniger als die Hälfte, bei Waldhackgut geht die Preisschere

sogar noch weiter auseinander. Beispiele in ganz Österreich zeigen, dass sich ein Umstieg bereits nach wenigen Jahren rechnet. Ein Online-Umstiegsrechner ist bei der individuellen Kalkulation behilflich.



Die Veranstalter des Energieinfotags: Wolfgang Konrad (Umwelt.Service.Salzburg), Hans Scharfetter (WKS), Fritz Brandstetter (klimaaktiv solarwärme), Wolfgang Schörghuber (WKS), Helmut Strasser (SIR)

Angebote und Förderungen

Die Finanzierung von Energie-Maßnahmen wird von der Kommunalcredit Public Consulting mit bis zu 35% der Investitionskosten direkt gefördert. Das Umwelt.Service.Salzburg steht Betrieben mit Energie- und Förderberatungen zur Seite.

Download der Vorträge:
www.sir.at

Beratungen für Betriebe:
www.umweltservicesalzburg.at

Allgemeines über Solarenergie und Biomasse:

www.solarwaerme.at

www.holzwaerme.at

Umstiegsrechner:

www.sonnenklar-erneuerbar.at

ÖROK-Studie Energie und Raumentwicklung



Nach thematisch verwandten Arbeiten zum neuen Salzburger ROG und zum REK der Stadt Salzburg arbeitet das SIR nun für die Österreichische Raumordnungskonferenz ÖROK: Diese interdisziplinäre Studie befasst sich mit Potenzialen erneuerbarer Energieträger in Österreich und der Rolle der Raumordnung für deren Nutzung.

Mag. Walter Riedler

Der Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie als Aufgabe hoher Priorität findet sich in zahlreichen aktuellen Programmen, Zielen und Maßnahmen unterschiedlichster Ausrichtung, von internationaler bis lokaler Ebene. Ein Expertengremium der ÖROK – eine von Bund, Ländern und Gemeinden getragene Einrichtung zur Koordination der Raumordnung auf gesamtstaatlicher Ebene – hat sich zum Ziel gesetzt, die räumliche Dimension und das tatsächliche Ausmaß der Nutzungsmöglichkeiten erneuerbarer Ener-

beauftragt. iSPACE und IIASA führen dabei österreichweite (GIS-)Modellierungen durch, in denen theoretische Potenziale an erneuerbarer Energie berechnet werden, unterschieden nach den Energieträgern Sonnenenergie – Wind – Biomasse – Wasserkraft – Erdwärme. Aus diesen „theoretischen“ werden „technisch machbare“ und in einem weiteren Schritt „realisierbare“ Potenziale abgeleitet. Hierbei kommen u.a. Einschränkungen auf die Potenzialnutzung zum Tragen wie etwa Ausschlussgebiete oder Abstandsbereiche (z.B. Schutzgebiete, Siedlungen, Verkehrswege).

Arbeitsbereich des SIR ist es, die Nutzung unterstützende bzw. Rahmen setzende Aufgaben der Raumordnung und entsprechende Raumordnungsinstrumente aufzuzeigen.

Die Studie startete im Oktober 2007 und soll mit Jahresende 2008 abgeschlossen werden. Mitte April 2008 fand in der ÖROK-Geschäftsstelle in Wien ein Expertenworkshop statt, bei dem Zwischenergebnisse des Projekts zur Potenzialmodellierung und eine Analyse der derzeit bestehenden Raumordnungsinstrumente mit Energiebezug vorgestellt wurden. Neben Raumordnungs- und Energieexperten aus den Bundesländern und den Ministerien waren auch ausgewählte Experten aus Deutschland (Max-Planck-Institut für Plasmaphysik; Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung) unter den 30 engagierten Teilnehmern.

Die Präsentationen dieses Workshops können auf der ÖROK-Homepage www.oerok.gv.at abgerufen werden.



Bewertungen im Rahmen des Workshops

gien für Österreich erforschen zu lassen: „Wie groß sind die umsetzbaren Potenziale erneuerbarer Energie in Österreich bis zum Jahr 2020 und welchen Einfluss hat die Raumordnung auf die Umsetzung dieser Potenziale?“

Eine Arbeitsgemeinschaft aus Austrian Research Centers GmbH – ARC/Research Studio iSPACE, International Institute for Applied System Analysis (IIASA) und dem SIR wurde von der ÖROK mit der Bearbeitung dieser Forschungsfragen



Expertentreffen bei der ÖROK

(Fotos: ÖROK)

Die Wohnberatung des SIR

Zahlen, Fakten, Namen



Das Jahr 2007 war in der Wohnberatung des SIR ein Rekordjahr mit den meisten registrierten Beratungen seit Bestehen der Wohnberatung (1993). Auch im heurigen Jahr setzt sich dieser Trend fort. Die Beratungszahlen bleiben hoch. Insgesamt wurden seit Beginn der Wohnberatung im Jahr 1993 62.336 gezählte Beratungen durchgeführt.

Dr. Herbert Rinner

Bereits das Jahr 2006 war für die Wohnberatung des SIR ein Jahr mit den meisten Beratungen seit Bestehen dieses Angebots im Jahr 1993. Die Beratungszahlen lagen um rund 30% über den Zahlen aus den Jahren davor. Im vergangenen Jahr wurde dieser „Beratungsrekord“ mit 5.812 gezählten Beratungen nochmals überboten. Das entspricht einer nochmaligen Steigerung zum Jahr 2006 um 8%. In den Jahren 2000 bis 2005 lagen die Beratungen zwischen 3.400 und 4.350.

Die 5.812 Beratungen des Jahres 2007 teilen sich auf in 1.532 persönliche, 3.808 telefonische und 472 E-Mail-Beratungen. Eine steigende Nachfrage ist auch bei den monatlich stattfindenden Beratungen in den Bezirkshauptmannschaften St. Johann im Pongau, Tamsweg und Zell am See zu verzeichnen.

Der überwiegende Teil der Anfragen betraf Informationen zur Salzburger Wohnbauförderung und hier wiederum zur Kaufförderung. Die durchschnittliche Beratungsdauer lag zwischen 30 und 60 Minuten.

WER KAM ZUR WOHNBERATUNG?	
wachsende Familie	421
Alleinerzieher	110
Single	208
kinderreiche Familie	79
Bauträger	12
sonstige	702

WAS SOLLTE GEFÖRDERT WERDEN?	
Kauf Neubauwohnungen	680
Errichtung Einzelhaus durch Zu-, oder Aufbau	252
Kauf besteh. Wohnungen	52
Errichtung Haus in der Gruppe	259
Miete	11
Sanierung	128
Förderung Bauernhaus	143
Mietwohnung mit Kaufoption	6
Übernahme Förderungen	84
	202

WOHER KAMEN DIE SIR-KLIENTEN?	
Stadt Salzburg	624
Bezirk Hallein	167
Salzburg-Umgebung	469
Bezirk St. Johann	84
Bezirk Tamsweg	12
Bezirk Zell am See	55
österr. Bundesland (angrenzend)	18
österr. Bundesland (nicht angrenzend)	3
EU-Ausland	4
Europa (nicht EU-Land)	0
Asien	0
Afrika	0
Amerika	0
Australien	0
keine Ortsangabe	96

Nicht in den statistischen Aufzeichnungen enthalten sind viele Beratungen, die von den SIR-Mitarbeitern bei diversen Messen etwa der Messe Bauen & Wohnen, der Ober-

bank-Messe oder der Salzburger Wohnmesse durchgeführt wurden. Auch in den ersten vier Monaten des Jahres 2008 konnten wir eine hohe Nachfrage verzeichnen. Bis Ende April 2008 wurden 2.249 Beratungen registriert. Im Vergleichszeitraum des Jahres 2007 wurden 1.904 Beratungen gezählt. Setzt sich dieser Trend fort, ist mit einem neuerlichen Rekordjahr zu rechnen. Nach internen Umschichtungen (Projekte, Broschüren, ...) kann die verstärkte Nachfrage vom Beratungsteam derzeit noch abgedeckt werden.

Die Anfragen zur Salzburger Wohnbauförderung betreffen hauptsächlich Förderungsmöglichkeiten bei Kauf, Miete, Hausbau und Sanierung sowie die förderungsrechtlichen Voraussetzungen. Neben generellen Auskünften werden auch detaillierte Förderungs- und Finanzierungsberechnungen durchgeführt. Wurde bereits gekauft oder errichtet, beziehen sich Anfragen sehr oft auf die Auswirkungen geänderter Familiensituationen (beispielsweise nach einer Scheidung). Rechtliche Anfragen betreffen häufig Klauseln von Kauf- / Bauträgerverträgen bzw. generell Fragen zum Bauträgervertragsrecht, Wohnungseigentumsgesetz oder Gebührenrecht.

Technisch-planerische Fragen beziehen sich regelmäßig auf die Bau- und Ausstattungsbeschreibung, technische Sanierungs- und Neubauberatung, energieeffizientes Bauen, Infos zu verwendeten Bau- und Dämmstoffen sowie Fragen im Bereich der Baubiologie.

Das Beratungsteam

Dr. Herbert Rinner

Rechtsangelegenheiten, Wohnbauförderung, Finanzierung, eingetragener Mediator
Tel: 0662 / 62 34 55 – 21, E-Mail: herbert.rinner@salzburg.gv.at



Maritta Gruber

Wohnbauförderung, Finanzierung
Tel: 0662 / 62 34 55 – 16, E-Mail: maritta.gruber@salzburg.gv.at



Reinhard Uray

Wohnbauförderung, Finanzierung
Tel: 0662 / 62 34 55 – 20, E-Mail: reinhard.uray@salzburg.gv.at



DI Alexander Brandl

Technische Beratung und Förderungsberatung bei Sanierung und Errichtung von Einfamilienhäusern
Tel: 0662 / 62 34 55 – 36, E-Mail: alexander.brandl@salzburg.gv.at



Arch. DI Wladimir Denz

Technisch-Planerische Beratung, Baubiologie
Tel: 0662 / 62 34 55 – 0 nur nach Vereinbarung



Der Newsletter „Wohnen“

Mit dem per E-Mail versendeten Newsletter können wir rasch über Änderungen der Wohnbauförderung informieren. Das Angebot ist kostenlos und kann von allen Interessierten in Anspruch genommen werden.

Das SIR bietet seit vielen Jahren Informationen rund um das Thema Wohnen und Wohnbauförderung an. Zusätzlich zum bisherigen Informationsangebot gibt es seit Anfang des Jahres 2008 einen Newsletter aus dem Bereich „Wohnen“. Der Newsletter enthält Informationen zu geänderten Förderungsbestimmungen und rechtlichen Rahmenbedingungen, Seminaren, wichtigen Terminen etc. und wird per E-Mail versendet. In diesem Jahr sind bereits zwei Newsletter mit folgenden Inhalten erschienen:

- Novelle zur Rückzahlungsbegünstigungsverordnung
- Neue Existenzminimumbeträge

- Thermografie-Aktion für Wohnhäuser
- Energie-Ausweis-Vorlagegesetz
- Neuer Richtwertmietzins
- SIR-Seminare

Sollten Sie Interesse an der kostenlosen Zusendung des Newsletters haben, schreiben Sie bitte an: sir@salzburg.gv.at



+++ SIR-Wohnberatung +++

Sie haben Fragen zur Wohnbauförderung bzw. zum Thema Wohnen?

Die SIR-Wohnberater informieren Sie über die Fördermöglichkeiten, leisten Hilfestellung beim Förderantrag und geben Auskunft über Rechtsfragen rund um den Immobilienkauf. Um auch den Bürgern den von der Stadt Salzburg weiter entfernten Bezirken des Landes die Serviceleistung der Wohnberatung besser anbieten zu können, hält das SIR regelmäßige Bezirkssprechtage ab. Die Beratungen werden nur bei Bedarf abgehalten.

Eine Terminvereinbarung vorab ist unbedingt erforderlich:
Tel. 0662/62 34 55.

Die Beratung ist kostenlos.

Beratung im SIR

jeden Montag und Donnerstag

Beratung in den Bezirken

jeden letzten Dienstag oder Mittwoch im Monat
in den Bezirkshauptmannschaften Zell am See,
St. Johann im Pongau und Tamsweg



+++ Technische und planerische Beratung +++



Als Erweiterung unseres Beratungsangebotes bieten wir Ihnen neben der Beratung zum Thema Baubiologie nunmehr auch wertvolle Tipps zur Sanierung, zur Planung und Errichtung von Einfamilienhäusern, zum energieeffizienten Bauen sowie zur Bau- und Ausstattungsbeschreibung beim Wohnungs- bzw. Hauskauf.

Eine Terminvereinbarung vorab ist erforderlich unter:
Tel. 0662/62 34 55.

Die Beratung ist kostenlos.

Beratung

jeden Montag und Donnerstag

+++ Broschüre „menschen.wohnen.nachhaltig“ +++

Die Broschüre „menschen.wohnen.nachhaltig“ ist als Tagungsband eines Symposiums im Nov. 2007 konzipiert und enthält u.a. Beiträge zu den Themen „Wohnen im gesellschaftlichen Wandel“, „Wohnverhältnisse von MigrantInnen“ und „Spannungsfelder zwischen Mieter und Verwaltung“, aber auch Beispiele von Bewohnerbeteiligungen und gelungenen Stadtbauprojekten. Die 48-seitige Farbbroschüre kann kostenlos im SIR unter sir@salzburg.gv.at angefordert werden.



Impressum

Herausgeber und Verleger: SIR – Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen, DI Peter Haider
Redaktion: Mag. Ursula Empl (SIR) **Grafik:** Gabriele Kriks (SIR) **Adresse:** Alpenstraße 47, 5033 Salzburg, Postfach 2
Tel. +43 (0)662 62 34 55, Fax +43 (0)662 62 99 15, E-Mail: sir@salzburg.gv.at, www.sir.at **Druck:** Druckerei Schönleitner
SIR-INFO ist die Informationszeitschrift des Salzburger Instituts für Raumordnung und Wohnen.